



Eine starke Truppe: Jugendliche aus Neu-Anspach, Saint-Florent und Sentjur erkunden gemeinsam Versailles.



Fotos: privat Der Eiffelturm gehört zum Paris-Besuch unbedingt dazu.

Über den deutschen Tellerrand schauen

JUGENDPROJEKT Zwölf deutsche, slowenische und französische Jugendliche erkunden gemeinsam Paris / Im Anschluss: vier Tage Saint-Florent-sur-Cher

NEU-ANSPACH/PARIS/SAINT-FLORENT (bs). Damit eine Städtepartnerschaft wie die von Neu-Anspach mit dem französischen Saint-Florent-sur-Cher und dem slowenischen Sentjur jung und lebendig bleibt, bedarf es der gezielten Nachwuchspflege. Dies hat der Neu-Anspacher Partnerschaftsverein, der Verein zur Förderung internationaler Beziehungen Neu-Anspach e.V., erkannt und organisiert seit sechs Jahren parallel zu den Erwachsenen- und Familientreffen spezielle Jugendprojekte.

In diesem Jahr nahmen daran zwölf Schüler der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) teil, die sich mit zwölf Franzosen und zwölf Slowenen in Paris trafen und dort die französische Hauptstadt kennenlernten. Begleitet wurden die Schüler von deutscher Seite von Helga Feller vom Partnerschaftsverein und von der Lehrerin Michaela Schmidt, die den Austausch bereits im Vorfeld mit einer Projekt-AG an der Schule vorbereitet hatte. Dabei ging es inhaltlich um das Thema (Lebensmittel-)Verschwendung.

„Es ist alles super positiv verlaufen“, freut sich Helga Feller, „die Schule hat das Projekt toll unterstützt.“ Es gehe dabei dem Verein primär „um den europäischen Gedanken. Bei uns steht die Internationalität im Fokus“. Gerade die Europawahl habe gezeigt, wie



Bei dem von der EU geförderten Jugendprojekt steht das Thema Verschwendung im Fokus. Die Jugendlichen recyceln Müll in Kunst.

wichtig es sei, miteinander ins Gespräch zu kommen und zu bleiben. „Wir wollen, dass die jungen Menschen Kontakte knüpfen, über den deutschen Tellerrand hinausschauen und selbst erleben, was Europa bedeutet.“

Die deutsche Gruppe war zunächst einmal mit dem Zug nach Paris gefahren. Dort trafen sie mit den Gruppen aus Sentjur und Saint-Florent zusammen. „Am Anfang waren die Gruppen nach Nationalität noch getrennt, doch es war schön zu beobachten, wie nach und nach sich alle über Sprachgrenzen hinaus mischten“, erzählt Helga Feller. Dass das Projekt erfolgreich verlaufen sei, zeigten auch die vielen Tränen, die beim Abschied geflossen seien. Außer-

dem hätten schon viele der Teilnehmer signalisiert, auch im nächsten Jahr nach Sentjur mitfahren zu wollen. So zieht die Neu-Anspacherin auch ihr Fazit: „Die Mühen haben sich gelohnt, es hat sich eine tolle Gemeinschaft unter den Jugendlichen gebildet.“

Den Jugendlichen wurde ein tolles Programm geboten. Sie erkundeten Versailles, kletterten auf den Eiffelturm, und gingen ins Centre Pompidou. Einzig der Besuch im Louvre entfiel. „Wir hatten einfach keine Lust, zweieinhalb Stunden in der Schlange zu stehen, so haben wir uns stattdessen Montmartre und die Sacre Coeur angeschaut.“ Alles habe sehr gut geklappt und man

sei sehr viel gelaufen, erzählt die Neu-Anspacherin. „Insgesamt stolze 43 Kilometer in drei Tagen, eine slowenische Lehrerin hatte einen Schrittzähler dabei“, weiß Helga Feller.

In Paris nahm die Gruppe auch an zwei Workshops mit französischen Künstlern teil. So kreierten die Jugendlichen aus Verpackungsresten Neues, beispielsweise entstanden aus Plastikflaschen Trinkgefäße (siehe Foto).

Am Mittwoch brachen alle nach Saint-Florent auf. Die Jugendlichen wurden dort in Gastfamilien untergebracht. Den Donnerstag verbrachten alle in den Familien. Abends reisten im Rahmen des Erwachsenen- und Famili-

enaustauschs (siehe Artikel unten) weitere Gäste aus Sentjur und Neu-Anspach an.

Am Freitag lernten die ARS-Schüler und die aus Slowenien die französische Partnerschule, das Collège Voltaire, kennen und wurden von dem dortigen Schulleiter und dem Bürgermeister von Saint-Florent, Roger Jacquet, empfangen. Danach stand Sport auf dem Programm. Beim bunten Abend am Samstag galt es um Mitternacht Abschied von den slowenischen Gästen zu nehmen. Diese fuhren mit dem Bus in die Heimat zurück. Am Sonntagmorgen brachen dann auch die Neu-Anspacher nach Hause auf.



Zur Erinnerung an den Austausch erhalten alle Teilnehmer ein T-Shirt.

Den Staffelstab an Sentjur weitergegeben

PARTNERSCHAFTSTREFFEN 54 Neu-Anspacher reisten von Donnerstag bis Sonntag in die französische Partnergemeinde / Nächstes Treffen findet in Slowenien statt

NEU-ANSPACH/SAINT-FLORENT

(bs). 54 Neu-Anspacher besuchten über das lange Christi-Himmelfahrt-Wochenende die französische Partnerstadt von Neu-Anspach, Saint-Florent-sur-Cher. Neben der Delegation aus der Kleeblattstadt reisten weitere 50 Besucher aus dem verschwisterten Sentjur in Slowenien nach Frankreich.

„Unsere französischen Partner haben das hervorragend organisiert, Familien für gut 125 Gäste gefunden und ein tolles Programm organisiert“, lobt Helga Feller vom Neu-Anspacher Partnerschaftsverein, dem Verein zur Förderung internationaler Beziehungen Neu-Anspach e.V., die Leistung der franzö-

sischen Freunde.

Seit zehn Jahren sind Neu-Anspach und Sentjur verschwistert, die Partnerschaft mit Saint-Florent besteht bereits seit über 30 Jahren. Helga Feller freut sich ganz besonders darüber, dass in diesem Jahr eine „ganze Menge Basketballer mitgefahren sind, ich hoffe, dass sich deren internationale Freundschaft damit etabliert“. Die Jugendteams aus den verschwisterten Partnerstädten haben sich bereits zum dritten Mal getroffen und gegeneinander Basketball gespielt. In diesem Jahr gingen die Slowenen und das Neu-Anspacher Team, angefeuert von Bürgermeister Klaus Hoffmann, unentschieden auseinander. Bei-

de Teams siegten gegen die französische Mannschaft.

„Wir wollen unsere Städtepartnerschaften lebendig halten“, erläutert Helga Feller das Ziel des Partnerschaftsvereins, „sie sollen nicht nur vor sich hin dümpeln oder irgendwann einschlafen, sondern wir wollen ein attraktives Programm bieten, damit immer neue Gesichter mitfahren und frischen Wind in die Partnerschaft hineinbringen.“ Die Treffen eigneten sich für alle Generationen.

Die Neu-Anspacher durften sich aussuchen, ob sie am Programm teilnehmen oder mit ihren Gastgebern die Zeit verbringen wollten.

Am Samstagvormittag präsentierten die Vorstandsmitglieder der drei Partnerschaftsvereine regionale Produkte auf dem Wochenmarkt in Bourges. Das deutsche Team um Vorsitzenden Steffen Hampel servierte den Besuchern Apfelsauce, Apfelwein, Wurstwaren aus Sauerteigbrot, Honig aus der Region und, wie könnte es auch anders sein, Handkäs mit Musik. „Wir hatten Broschüren dabei und haben für Neu-Anspach und die Region geworben“, erzählt Helga Feller. Auch die Slowenen hätten lukullische Spezialitäten



Am Samstag lockt beim Partnerschaftstreffen eine lange Tafel, an der man gemeinsam essen und einander kennenlernen kann.

aus ihrem Land mitgebracht. Pflaumenschnaps, landestypisches Gebäck und Schinken.

Am Samstagmittag hatten die Franzosen eine lange Tafel, la grande table, organisiert, zu der alle Gastgeber Speisen mitgebracht hatten. So habe man zusammengenessen, gegessen und das Essen miteinander geteilt. „So wurde gut das Thema des Jugendprojektes, die Lebensmittelverschwendung, aufgegriffen und thematisiert“, meinte die Neu-Anspacherin.

Traditionell enden die Treffen mit einem bunten Abend, der von allen drei Städten gemeinsam gestaltet wird. Da präsentierten die Schüler das Ju-

gendprojekt, wurde getanzt und eine slowenische Band sorgte mit ihrer Rock- und Popmusik für Stimmung. Neu-Anspachs Bürgermeister Hoffmann hielt ein kurzes Grußwort und schenkte den französischen Freunden ein Foto von dem neuen Rathaus. Auf dem Bild sind sowohl die Verwaltungsmitarbeiter als auch der Vorstand des Partnerschaftsvereins zu sehen.

An dem Abend wurde symbolisch der Staffelstab an Sentjur übergeben, denn dort findet das nächste Partnerschaftstreffen statt. Punkt Mitternacht verabschiedeten sich dann die slowenischen Gäste und am Sonntag fuhren auch die Neu-Anspacher nach Hause.



Steffen Hampel (Mitte) präsentiert in einer Markthalle in Bourges Spezialitäten aus der Region. Fotos: privat